

Unsere Ernährung sichern. Für immer.

Die Sicherung unserer Ernährung für die Zukunft ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Die Nahrungsmittelproduktion hängt von natürlichen Grundlagen ab, die zunehmend unter Druck geraten: fruchtbare Böden, sauberes Wasser – und von Pflanzen, die mit Hitze, Trockenheit, Schädlingen und Krankheiten umgehen können.

Wie wir heute mit diesen Grundlagen umgehen entscheidet darüber, ob auch kommende Generationen sicher und gesund ernährt werden können. Die Vielfalt unserer Kulturpflanzen spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie ermöglicht die nachhaltige Produktion gesunder Lebensmittel und verbessert die Lebensbedingungen einer wachsenden Weltbevölkerung.

Vielfalt: die unsichtbare Grundlage unserer Ernährung

Die Basis unserer Ernährung ist erstaunlich schmal. Weltweit liefern nur drei Pflanzen – Weizen, Mais und Reis – den Großteil aller Kalorien. Diese Einseitigkeit macht unsere Ernährungssysteme anfällig.



Die Vielfalt der Sorghum-Hirse in Kenia.
Foto: Crop Trust/Neil Palmer

Über Jahrtausende war Landwirtschaft das Gegenteil von Monotonie. Menschen bauten viele verschiedene Pflanzen an, oft in zahlreichen regionalen Varianten. Diese Vielfalt war selbstverständlich – und sie war sinnvoll: Sie machte Ernten stabiler und die Ernährung ausgewogener.

Heute verschwindet diese Vielfalt zunehmend – auf den Feldern ebenso wie in der Natur. Mit jeder verlorenen Sorte wird der Vorrat an Eigenschaften kleiner, aus dem wir künftig schöpfen können: Eigenschaften, die Pflanzen widerstandsfähig machen gegen Trockenheit, neue Krankheiten oder extreme Temperaturen und die auch unsere Ernährung verbessern.

Vielfalt ist kein Luxus. Sie ist unsere wichtigste Versicherung für eine sichere Ernährung.

Saatgut: klein, aber entscheidend

In jedem Samenkorn steckt mehr als nur eine Pflanze. Er enthält Wissen aus Jahrhunderten landwirtschaftlicher Erfahrung – darüber, wie Pflanzen wachsen, überleben und sich anpassen.



Doch Saatgut ist verletzlich. Wenn Sorten nicht mehr angebaut werden, gehen sie oft unwiederbringlich verloren. Umweltzerstörung, Klimawandel, wirtschaftlicher Druck und Konflikte beschleunigen diesen Verlust.

Um diese Vielfalt zu bewahren, braucht es Orte, an denen Saatgut sicher aufbewahrt, gepflegt und für die Zukunft erhalten wird.

Genbanken: das Gedächtnis der Landwirtschaft

Genbanken sind wie Bibliotheken für die Ernährung der Menschheit. Sie bewahren Saatgut aus aller Welt – sorgfältig dokumentiert und unter kontrollierten Bedingungen gelagert. Weltweit gibt es rund 850 Genbanken. Gemeinsam bewahren sie fast sechs Millionen Saatgutproben auf.

Doch Genbanken können ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie dauerhaft unterstützt werden: mit stabiler Finanzierung, qualifiziertem Personal, moderner Infrastruktur und verlässlichen digitalen Systemen.

Der Crop Trust: langfristige Sicherung für unsere Ernährung

Der Global Crop Diversity Trust, kurz Crop Trust, sorgt dafür, dass dieses globale Sicherheitsnetz funktioniert – dauerhaft. Gemeinsam mit Partnern überall auf der Welt unterstützt der Crop Trust Genbanken dabei, Saatgut von Kulturpflanzen und ihren wilden Verwandten zu sammeln, zu vermehren und sicher zu lagern. Viele dieser Pflanzen – vor allem in ihren natürlichen Lebensräumen – sind heute bedroht.

Der Auftrag des Crop Trusts ist dringender denn je. Denn selbst Genbanken, die eigentlich bedrohtem Saatgut einen sicheren Hafen bieten sollen, geraten zunehmend unter Druck: durch chronische Unterfinanzierung für eine dauerhafte Erhaltung und Erweiterung der Sammlungen, fehlendes technisches Know-how, anfällige Infrastruktur und unzureichende Sicherheitsverwahrung. Geht Saatgut verloren, geht ein Stück Zukunft verloren.

Genau hierin besteht die Aufgabe des Crop Trusts. Dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Partner flossen seit seiner Gründung bereits knapp 400 Millionen US-Dollar in die Stärkung des globalen Systems zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt, finanziert durch Beiträge zum Stiftungsfond sowie durch Projektmittel.



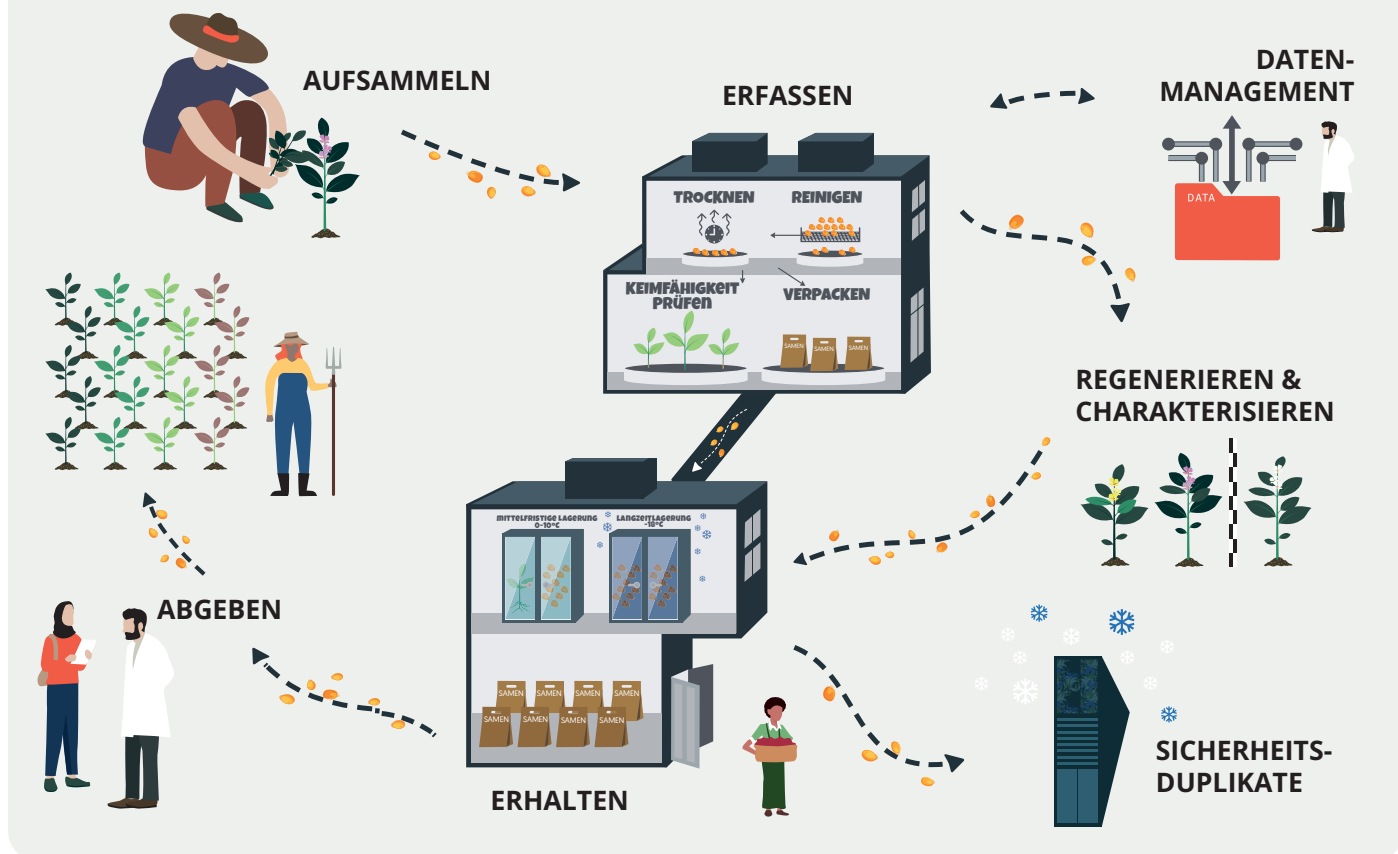
Die Spitze des Eisbergs: Svalbard

Tief im arktischen Permafrost auf Spitzbergen (Svalbard) liegt der Svalbard Global Seed Vault. Er ist das wichtigste Sicherheitslager für die in Genbanken bewahrte Kulturpflanzenvielfalt – eine Versicherung für die Menschheit.

International wird dieser Saatguttresor oft als eines der eindrucksvollsten und innovativsten Projekte unserer Zeit beschrieben. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2008 wurden dort über 1,3 Millionen Saatgutproben eingelagert. Sie sind durch Vermehrung erzeugte Sicherungskopien aus Genbanken aus aller Welt. Sie dienen als letzte Absicherung für den Fall, dass die Sammlungen an den Hauptlagerplätzen durch Katastrophen oder Konflikte verloren gehen.

Norwegen betreibt den Tresor gemeinsam mit dem Nordic Genetic Resource Center (NordGen) und dem Crop Trust.

DIE REISE EINES SAMENKORNS IN EINER SAATGUTBANK



Langfristig denken: der Stiftungsfonds

Der Crop Trust sichert seine Arbeit durch einen Stiftungsfonds (Treuhandfonds). Die Erträge daraus finanzieren den dauerhaften Betrieb solcher Genbanken, die für die Sicherung der Welternährung besonders wichtig sind. Hierzu gehören etwa internationale Genbanken für Grundnahrungsmittel wie Weizen, Reis, Mais, Kartoffeln und Bohnen, regionale Sammlungen – etwa für wichtige Nahrungspflanzen im Pazifikraum – sowie spezialisierte Sammlungen für Gemüsevielfalt. Aber auch der Svalbard Global Seed Vault gehört dazu.

Wissen teilen – Vielfalt nutzbar machen

Genbanken bewahren nicht nur Saatgut. Sie teilen es auch. Jährlich werden hunderttausende Proben weltweit für Forschung, Züchtung und Landwirtschaft ausgetauscht.

Digitale Plattformen helfen dabei, die passenden Pflanzen zu finden – etwa Sorten, die besonders gut mit Hitze oder Trockenheit umgehen können. Der Crop Trust entwickelt solche Systeme und unterstützt deren Anwendung, damit Saatgut nicht nur bewahrt, sondern auch genutzt wird.

Denn Vielfalt entfaltet ihren Wert erst dann, wenn sie zum Einsatz kommt.

Mehr als Erhalt: gezielte Projekte für die Zukunft

Der Crop Trust unterstützt Genbanken nicht nur durch langfristige Grundfinanzierung. Er führt daneben auch befristete Projekte durch, die dem Aufbau eines globalen Netzwerks von Genbanken dienen.

Denn Genbanken können ihren Auftrag am besten erfüllen, wenn sie zusammenarbeiten, sich beispielsweise an gemeinsamen Qualitätsstandards orientieren, eine gemeinsame technische Sprache sprechen und Erfahrungen und Daten austauschen.

Unterschätzte Pflanzen – großes Potenzial

Unsere Ernährung könnte vielfältiger, widerstandsfähiger und gesünder sein. Tausende essbare Pflanzenarten werden heute kaum genutzt – obwohl viele von ihnen besonders robust sind, mit schwierigen Bedingungen gut zurechtkommen und reich an Nährstoffen sind.

Diese Pflanzen bieten auch große Chancen für neue Einkommensquellen, besonders für Kleinproduzenten. Gleichzeitig bewahren sie kulturelles Wissen und kulinarische Traditionen.

Der Crop Trust setzt sich dafür ein, dieses Potenzial sichtbar und nutzbar zu machen – etwa durch

Unterstützung entsprechender Forschung und anderer Aktivitäten, um Pflanzenvielfalt aus Genbanken weiterzuentwickeln, den Zugang zu verbessertem Saatgut für Bäuerinnen und Bauern zu erleichtern und die Nutzung sowie Vermarktung daraus entstehender Nahrungsmittel zu fördern.

Gemeinsam handeln - Für kommende Generationen

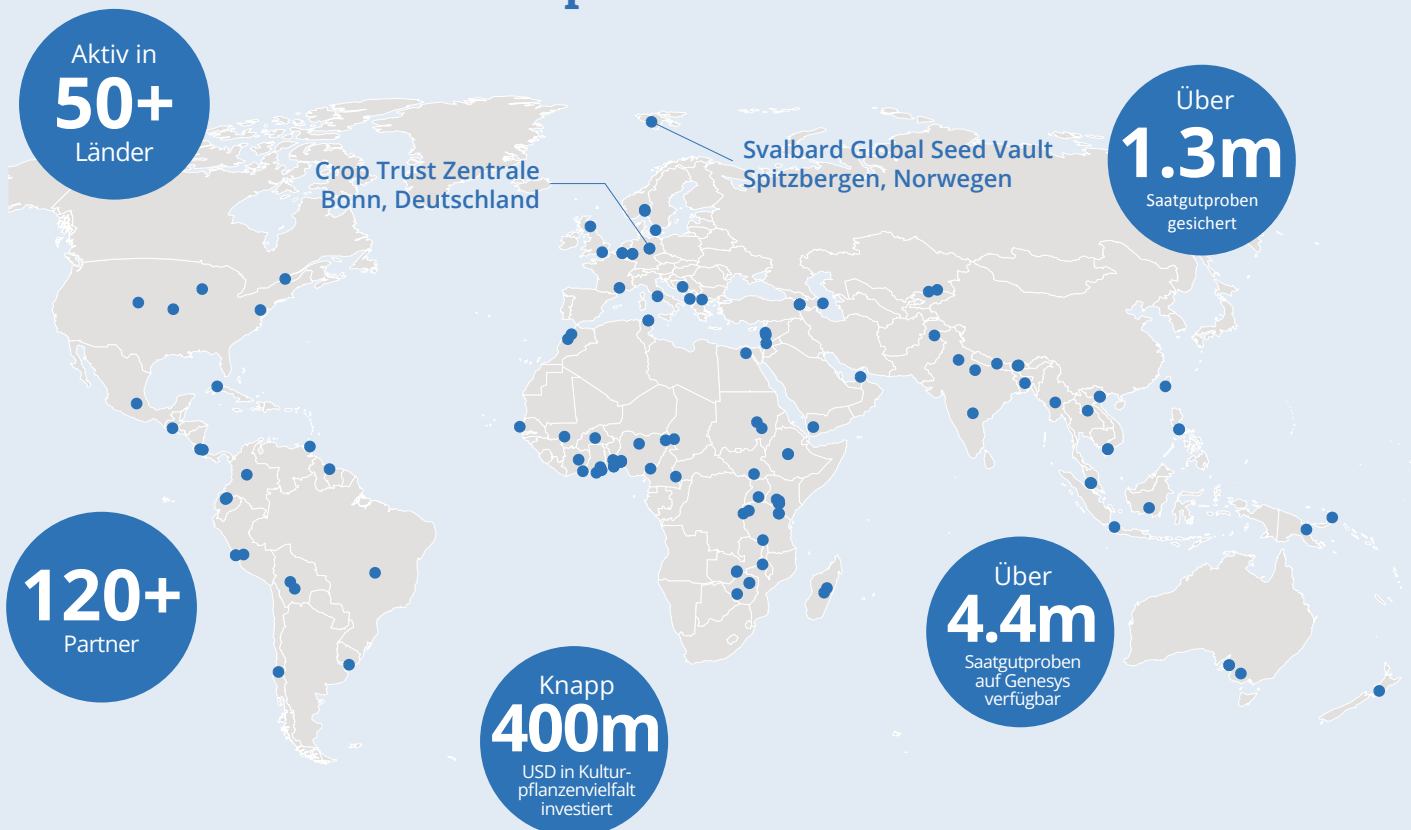
Die Sicherung unserer Ernährung ist eine globale Aufgabe. Kein Land, keine Organisation kann sie allein bewältigen. Der Crop Trust arbeitet deshalb nicht nur mit Genbanken, sondern auch mit Forschungseinrichtungen, Regierungen und Partnern der internationalen Zusammenarbeit eng zusammen.

Vielfalt zu bewahren und diese nutzbar zu machen heißt, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Für stabile Landwirtschaft, für gesunde Ernährung – und für die Generationen, die nach uns kommen.



Reisfelder in Vietnam. Foto: Crop Trust/Michael Major

Crop Trust in Zahlen



Für weitere Informationen:
www.croptrust.org

